

## Inhalt

Lieber auf Nummer sicher  
Banken lassen sich bei der  
Umstellung ihrer Kernban-  
kensoftware Zeit. Zu hoch ist  
das Risiko eines Fehlers. S. 2

## Top-Finanzierung

Der Wohnmobilhersteller  
Hymer sichert sich einen  
Kredit über 215 Mio. Euro.  
Das ist ein wichtiger  
Erfolg für das angeschlagene  
Unternehmen. S. 3

## Limite werden gelockert

Die Kreditversicherer Euler  
Hermes und Atradius zeigen  
sich wieder zeichnungsbereit  
und lockern ihre Limite. S. 5

## Kommentar

Treasury im Schatten der  
Akropolis: Nicht nur das  
Währungsmanagement ist  
von der Krise in Griechenland  
betroffen, sondern auch die  
Finanzierung. S. 5

## Interview



Peter Radtke, Leiter Finanzen  
und Group Treasurer der  
REWE Group, über den  
Ratingprozess des Kölner  
Handels- und Touristik-  
konzerns. S. 6

## E-Banking: Neue Lösung

Der Softwareanbieter Bellin  
bringt eine Zahlungsver-  
kehrslösung „Payment2Go“  
auf den Markt. S. 8

## Die Krise der Mezzanine-Nutzer

## Die Ausfallraten von Programm-Mezzanine schnellen in die Höhe

Das Finanzierungsvehikel Preps 2007-1 muss hohe Ausfälle beklagen, hat Moody's jetzt bekanntgegeben. Mittlerweile sind Genuss-scheine in Höhe von 49 Millionen Euro ausgefallen, fast 20 Prozent des ursprünglichen Portfolios. Mit der Transaktion in Höhe von 269 Millionen Euro wurden rund fünfzig Unternehmen, überwiegend aus Deutschland, finanziert.

Die Transaktion ist nicht die einzige auffällige. Wegen schwacher Entwicklung drohen weiteren Vehikeln des Marktführers Preps Herabstufungen. Dabei geht es um Transaktionen aus den Jahren 2004 und 2005 (HypoVereinbank/CEG) sowie Puls 2006/1 (Merrill Lynch/Advisum), Heat Mezzanine (HSBC Trinkaus) und Entry Fun-



Der Plüschthierhersteller Nici war 2006 einer der ersten Nutzer von Programm-Mezzanine, der Insolvenz anmelden musste.

ding No. 1 (LBBW). In allen Fällen wurden Genussscheine finanziert, nur bei Entry (ausschließlich) und

Puls (zum Teil) Schuldscheine. Zu-  
vor mussten auch die Vehikel der  
„CB Mezzcap“ (Commerzbank) und  
„Equinotes“ (IKB/Deutsche Bank)  
Ausfälle hinnehmen.

Mit den jüngsten Entwicklun-  
gen wird Gewissheit, was die Skep-  
tiker längst geahnt haben. Die Fi-  
nanzierung von Mittelstandsdarle-  
hen über Kapitalmarktvehikel  
(CDOs) hat zu einer unterdurch-  
schnittlichen Auswahl geführt. Da  
die arrangierenden Banken das Ri-  
siko nur kurz oder sehr begrenzt in  
die Bücher nahmen, haben sie es  
mit den Risiken nicht so genau ge-  
nommen. Damit ähnelt die Ursache  
der Ausfälle stark der Verbriefung  
von US-Subprime-Krediten.

>> FORTSETZUNG AUF SEITE 3

## Silodenken in der Finanzabteilung

## Zusammenarbeit von Treasury und Controlling oft mangelhaft

Cash Management muss besser in-  
tegriert werden. 44 Prozent der Un-  
ternehmen wollen laut einer Studie  
der Beratungsfirma Hackett Group  
die Zusammenarbeit zwischen  
Treasury, Controlling und operativen  
Einheiten in diesem Bereich  
verbessern. Dass Controlling und  
Treasurer verschiedene Sprachen  
sprechen, ist nicht neu. „Da gibt es  
viel Silodenken, wenn auch ohne  
böse Absicht“, sagt Wirtschaftsprü-  
fer Stefan Debus, Berater



bei PwC in der Gruppe Corporate  
Treasury Solutions. Oft fehle das  
Bewusstsein, dass Vorgänge aus der  
eigenen Abteilung auch für die an-  
dere wichtig sein könnten. Wäh-  
rend etwa ein Controlling bei Käufen  
und Verkäufen im Ausland in erster  
Linie das Translationsrisiko auf den  
Deckungsbeitrag im Blick hat,  
treibt den Treasurer womöglich die  
Sorge um das Transaktionsrisiko

aus den Cashflows um. Experten  
schätzen, dass mehr als die Hälfte  
der Firmen Nachholbedarf bei der  
Vernetzung hat. Kommunizieren  
die Einheiten zu wenig, können die  
Ertragsrechnung des Controlling  
und die Cashflowplanung des Treas-

dennoch manchmal nur zögerlich  
vorantreiben, liege auch an erfor-  
derlichen Investitionen: So sei die  
Software von Treasury und Con-  
trolling oft nicht kompatibel, die  
direkte Datenübertragung deshalb  
schwierig.

Themen, die 2010 in den Finanzabteilungen Priorität haben  
(in Prozent)

Aussagekräftigere Vorhersagen	55
Zusammenarbeit im Cash Management zwischen Treasury, Controlling und operativen Einheiten	44
Bessere Entscheidungshilfen	38

Quelle: The Hackett Group

sury auseinanderdriften. Schlimm-  
stenfalls fehlt Cash, wenn es für  
neue Projekte benötigt wird.

Das Bewusstsein dafür ist in  
den letzten Monaten stärker gewor-  
den: „Die Risiken waren zwar stets  
bekannt, doch in der Krise haben  
sie sich materialisiert“, sagt Tom  
Bangemann, Leiter Unternehmens-  
beratung der Hackett Group. Dass  
die Firmen die Zusammenarbeit

Unabdingbar ist eine enge Zusam-  
menarbeit zwischen den beiden Be-  
reichen vor allem in Unternehmen,  
deren Geschäftsbereiche zentral ge-  
steuert werden und die keine eigene  
juristische Persönlichkeit haben.  
Die Treasury-Mitarbeiter sollten  
dann mit dem Controlling die Zah-  
len kontinuierlich prüfen und Ver-

>> FORTSETZUNG AUF SEITE 2

**News****Bessere Zahlungsmoral**

Die Zahlungsmoral deutscher Unternehmen hat im 1. Quartal 2010 den höchsten Stand seit zwei Jahren erreicht. Laut dem Wirtschaftsinformationsdienst D&B Deutschland zahlten 80,7% der Firmen vereinbarungsgemäß. Die Erholung bleibe aber anfällig, Förderprogramme ließen die Aussichten auf einen selbsttragenden Aufschwung offen.

**Visa stärkt E-Commerce**

Der US-Kreditkartenanbieter will mit dem Zukauf des Anbieters von Online-Zahlungsverkehr Cybersource seine Position im E-Commerce stärken. Cybersource ist laut Visa an etwa einem Viertel aller kommerziellen Online-Transaktionen in den USA beteiligt. Der Kaufpreis liegt bei 2 Mrd. US-Dollar.

**Banken setzen auf Sicherheit****Risiken verzögern IT-Wechsel bei Unicredit und Commerzbank**

Nicht zum ersten Mal musste die HypoVereinsbank bekanntgeben, dass sich die seit 2006 geplante Einführung der einheitlichen IT-Plattform Eurosig der Unicredit-Gruppe verschiebt. Die Bedenken, dass etwas nicht reibungslos laufen könnte, erschienen noch zu groß.

Um ein technisches Fiasko zu vermeiden, nehmen sich auch andere Institute Zeit bei der Umstellung. Die Commerzbank möchte nach der



Die HVB stellt ihre IT um.

Übernahme der Dresdner Bank eine einheitliche IT-Plattform für die fusionierte Bank schaffen. Ende 2010 sollte dies abgeschlossen sein, inzwischen wurde der Zeitplan bis Mitte 2011 erweitert. Die Deutsche Bank will ihre Kernbankensoftware auf SAP umrüsten und so das über Jahre gewachsene System aktualisieren. Auf Basis der Kernbanken-

software laufen auch die Anwendungen im Zahlungsverkehr und zur Kontoführung, sie bleiben aber unverändert. Die Kunden sollen von der Umstellung, die drei bis fünf Jahre dauern wird, nichts merken. Auch die Postbank, an der die Deutsche Bank mit bislang 25 Prozent beteiligt ist, nutzt SAP.

Läuft alles nach Plan, werden auch HVB-Kunden vom Wechsel auf Eurosig nicht tangiert. Verzögert sich die Umstellung, ist dies zwar für die Bank teuer und ärgerlich, aber weit weniger schlimm als ein mangelhafter Wechsel und eine fehlerhaft arbeitende IT. Dies würde schlimmstenfalls bedeuten, dass die Arbeitsabläufe nicht optimal funktionieren. Und selbst kleinste Änderungen werden von Treasurern sehr genau wahrgenommen. sar

&lt;&lt; FORTSETZUNG VON SEITE 1

**Silodenken**

schiebungen in den Zahlungsströmen auf Tochtergesellschaftsebene im Blick haben. Das Treasury kann dann eine Warnfunktion übernehmen: „Ein Blick auf die Cashströme kann bereits Hinweise auf mögliche Entwicklungen und Risiken geben, die im Controlling noch nicht sichtbar sind“, sagt Britta Döttger, Head of Treasury bei der SGL Group.

René Linsner von Horváth & Partner empfiehlt, nicht nur Ergebnis oder Cash in den Vordergrund der Planung zu stellen. „Man sollte beide Perspektiven einnehmen. Ein Ergebnisziel kann nur als erfüllt gelten, wenn auch das Cashziel erreicht wurde.“ Grundsätzlich geht es nicht ohne offene Kommunikation. „Beide Seiten müssen bereit sein, sich ein wenig in die Welt des anderen hineinzudenken. Im Endeffekt profitieren beide von einer transparenteren und effizienteren Steuerung der Finanzströme“, sagt Britta Döttger. Dafür können sich auch lange Gespräche lohnen. sar

ANZEIGE

# MANCHE LÖSUNGEN SIND EINFACH AUSGEZEICHNET. UNSERE SOGAR NEUNFACH.

2009 bestätigte uns „Treasury Management International“ als „Best Treasury Consultant“ – zum neunten Mal in Folge. Und auch unsere Mandanten wissen, was unsere Corporate Treasury Solutions auszeichnet. Intranetgestützte Steuerungs- und Reportinglösungen, die sich schnell und komfortabel auf die Anforderungen Ihres Unternehmens abstimmen lassen. Der direkte Draht zu ausgewiesenen Experten für Finanzinstrumente und steuerliche Fragen. Und die Leidenschaft unserer Berater, neuen Anforderungen immer schon ein Stück voraus zu sein. Das deckt sich mit Ihren Vorstellungen? Dann freuen wir uns auf ein persönliches Gespräch.

**PricewaterhouseCoopers. Die Vorausdenker.**

[www.pwc.de/de/treasury](http://www.pwc.de/de/treasury)

**Kontakt**

Thomas Schröder  
Tel.: +49 211 981-2110  
thomas.schraeder@de.pwc.com

Folker Trepte  
Tel.: +49 89 5790-5530  
folker.trepte@de.pwc.com

**PRICEWATERHOUSECOOPERS** 

## News

## L-Bank legt nach

Die L-Bank erhöht den Eigenkapitalfonds für Baden-Württemberg auf 500 Mio. Euro. Das Angebot an Nachrangfinanzierungen wird von 100 auf 200 Mio. Euro aufgestockt. Zudem wird der Bürgerschaftsrahmen von 5 auf 10 Mio. Euro erweitert.

## 3,1x EBITDA bei LBO

Die beiden Schweizer Finanzinvestoren Capvis Equity Partners und Partners Group haben sich mehrheitlich an der Kaffee Partner Holding



Kaffee Partner wechselt den Besitzer.

aus Wallenhorst beteiligt. Aus Finanzkreisen ist zu hören, dass der LBO mit einem rund

100 Mio. Euro Senior Club Deal finanziert wurde. Der Leverage soll bei dem 3,1-fachen des EBITDA liegen. Der Kauf wird durch die Société Générale, Bawag, DZ Bank, KBC und NIBC finanziert. Nach Informationen der *Börsen-Zeitung* liegt der Eigenkapitalanteil bei etwa der Hälfte. Das Transaktionsvolumen dürfte damit rund 200 Mio. Euro betragen.

## Almatis im Chapter 11

Der Aluminiumoxidhersteller Almatis hat zum 30. April 2010 einen Antrag auf Insolvenz nach amerikanischen Recht (Chapter 11) gestellt, der Anfang Mai bewilligt wurde. Das Verfahren betrifft die Geschäftsaktivitäten in Deutschland, in den Niederlanden und in den USA. Der bisherige Eigentümer Dubai International Capital (DIC) verliert die Kontrolle an den Finanzinvestor Oaktree, der nun mit rund 86% die Mehrheit an Almatis hält. Die Schulden werden damit von rund 1 Mrd. US-Dollar auf 422 Mio. US-Dollar sinken.

## Top-Finanzierung

## Hymer sichert Kredit mit engem Konditionenkorsett

Der ins Schlingern geratene schwäbische Wohnmobilhersteller hat sich mit dem Abschluss eines Konsortialkredits finanziell Luft verschafft. Unter der Führung der Deutschen Bank haben zwölf in- und ausländische Finanzierungs-



Altbekannt: Die Wohnwagen von Hymer.

partner Hymer insgesamt 215 Millionen Euro bereitgestellt. In der Vergangenheit hatte sich Hymer überwiegend kurzfristig refinanziert. Der jetzt vereinbarte Kredit, der ausschließlich für Hymer Deutschland gewährt wurde, hat eine Laufzeit bis zum 31. August 2012 und deckt den mittelfristigen Finanzmittelbedarf. Die ausländischen Tochtergesellschaften würden sich weiterhin über eigene Kreditlinien refinanzieren, die in ausreichendem Maße zur Verfügung stünden, erklärte das Unternehmen.

Markt- und laufzeitbedingt liegen die Konditionen über den bis dato im Konzern aufgewendeten Refinanzierungskosten, teilte Hymer mit. Mit den Kreditgebern wurden darüber hinaus Covenants vereinbart, die bei erheblichen Planverfehlungen des Konzerns zu einer vorzeitigen Beendigung des Kreditvertrages berechtigen.

Der Konsortialkredit ist der erste große Erfolg des neuen Finanzchefs Frank Mallet, der seit Anfang 2010 gemeinsam mit Vertriebsvorstand Hermann Pfaff die Restrukturierung vorantreibt. Im vergangenen Geschäftsjahr 2008/09 hatte Hymer einen drastischen Absatzeinbruch erlitten. Der Umsatz der Gruppe sank um 28 Prozent auf 655 Millionen Euro, der Jahresfehlbetrag lag bei 42,7 Millionen Euro.

ank

## Finanzierungsticker

+++ HeidelbergCement schließt syndizierten Kredit über 3 Mrd. Euro ab +++ S&P hebt Ausblick für Klöckner & Co. auf stabil und bestätigt Langfristrating von BB +++ Moody's hebt Linde-Rating von Baa1 auf A3 an +++ S&P hebt Ausblick von Cognis auf positiv und bestätigt Rating mit B- +++ OMV refinanziert syndizierte Kreditlinie von 1,5 Mrd. Euro +++ Alno will Eigenkapital um rund 40 Mio. Euro stärken, Banken senken Zinsen des Küchenherstellers +++ Constantin Medien will mit dem Rückkauf weiterer Teile ihrer Wandelanleihe Schulden reduzieren +++ S&P bestätigt Clariant-Rating mit BBB- +++ S&P setzt Ausblick von Fresenius und Fresenius Medical Care auf positiv und bestätigt BB-Rating +++ Schalke 04 will Schechter-Anleihe über 65 Mio. Euro ablösen +++ Moody's bestätigt Rheinmetalls Baa3/P-3-Rating, Ausblick stabil +++

## Hochzinsanleihe von TMD Friction

Der Bremsenspezialist TMD Friction plant, eine Hochzinsanleihe im Volumen von 160 Millionen Euro zu platzieren. Der Bond soll sieben Jahre laufen. Die geplante Emission, wie auch das langfristige Kreditrating des Unternehmens, stuft S&P mit B ein, Ausblick stabil. Grund für die Einschätzung liefert die riskante Finanzierungsstruktur, die mäßige geographische Diversifikation sowie die schwankende Nachfrage in der Automobilbranche. Außerdem steht TMD unter großem Preis- und Wettbewerbsdruck und ist volatilen Rohstoffkosten ausgesetzt.

TMD Friction musste im Zuge des Einbruchs der Automobilindustrie im Jahr 2008 Insolvenz anmelden. Der Zulieferer war der erste große Pleitefall der Branche. Im vergangenen Jahr wurde das Unternehmen von Pamplona Capital, einem britischen Private-Equity-Investor, aufgekauft. Auch das Management beteiligte sich. sor

## KfW unterstützt Exportfinanzierungen

Die KfW IPEX-Bank stellt der AKA Ausfuhrkreditgesellschaft 500 Millionen Euro als Refinanzierungsrahmen zur Verfügung. Die Finanzierung gliedert sich in zwei Tranchen von je 250 Millionen Euro. Die sogenannte CIRR-Tranche (Commercial Interest Re-



Container in deutscher Schiffswerft

ference Rate) soll für Exportfinanzierungen in Entwicklungs- und Schwellenländern verwendet werden. Die Zweite dient der Refinanzierung von Hermes-gedeckten Exportkrediten, die von der AKA gemeinsam mit ihren Konsortialkreditbanken ausgegeben werden. sor

<< FORTSETZUNG VON SEITE 1

## Die Krise der Mezzanine-Nutzer

Für die Mittelständler war das Angebot äußerst attraktiv, da es eigenkapitalähnliche Mittel zu Konditionen gab, die eher für Fremdkapital bekannt waren. Mehr als 450 Unternehmen haben bei den unterschiedlichen Programmen zwischen 2004 und 2007 zugegriffen und sich mit 4,4 Milliarden Euro finanziert. Besonders Familiengesellschaften, die sich scheuten, für die Expansion neues Eigenkapital aufzunehmen, trieben durch das Nachrangkapital ihre zinstragenden Verbindlichkeiten in die Höhe.

Die Rezession hat gerade diese Gesellschaften hart getroffen. Sofern sie nicht insolvent sind, müssen sie in den Jahren 2011 bis 2014 das endfällige Kapital zurückzahlen. Nur wenige werden es aus dem Cashflow tilgen können. Deshalb haben sich mehrere Finanzinvestoren in Stellung gebracht, die sich an den Unternehmen beteiligen wollen – zu Bewertungen, die den wenigsten passen dürften. mad



**Weltweite Wachstumschancen**

**Bank of America**  
**Merrill Lynch**

### **Working Capital als Wachstumsquelle.**

Ob Sie neue Wege einschlagen oder effizienter expandieren wollen, Bank of America Merrill Lynch unterstützt Sie dabei, Ihr Geschäftspotenzial weltweit zu optimieren. Wir beraten Sie mit umfassenden Lösungen im Bereich Working Capital, Liquidität, Investitionen und Anlagen, die genau auf Ihre geschäftlichen, branchen- und länderspezifischen Anforderungen zugeschnitten sind.

Richten Sie Ihr Unternehmen und Ihre Finanzen auf Wachstum aus!

„Bank of America Merrill Lynch“ ist der Marketingname des globalen Bank- und Kapitalmarktgeschäfts der Bank of America Corporation. Das Kreditgeschäft, Derivategeschäft und andere kommerzielle Bankgeschäfte werden weltweit von Konzerngesellschaften der Bank of America Corporation, darunter auch Bank of America, N.A., Mitglied der FDIC, ausgeführt. Das Wertpapiergeschäft, die strategische Beratung und andere Investment-Banking-Aktivitäten laufen weltweit über Investment-Banking-Konzerngesellschaften der Bank of America Corporation („Investment-Banking-Konzerngesellschaften“), zu denen in den USA die Banc of America Securities LLC und Merrill Lynch, Pierce, Fenner & Smith Incorporated gehören, die beide eingetragene Broker-Dealer und Mitglieder der FINRA und SIPC sind, sowie über andere regional eingetragene Gesellschaften. Von den Investment-Banking-Konzerngesellschaften angebotene Anlageprodukte: sind nicht durch die FDIC versichert \* können an Wert verlieren \* sind nicht bankgarantiert. ©2010 Bank of America Corporation.

## News

**LME legt regionale  
Stahlfutures zusammen**

Die London Metal Exchange (LME) wird mit Wirkung zum 28. Juli die beiden regionalen Stahlfutures auf Billets, Mittelmeer und Far Eastern, zusammenlegen. Ziel ist es, die Relevanz der LME-Stahlfutures als Referenzpreise zu erhöhen. Seit seiner Einführung im April 2008 sind an der LME lediglich 3,5 Mio. Tonnen Stahl im Wert von 1,5 Mrd. US-Dollar gehandelt worden.

**ISDA erweitert CDS-  
Informationsangebot**

Die International Swaps and Derivatives Association (ISDA) stellt auf der Homepage [Isdacdsmarketplace](http://Isdacdsmarketplace) ab sofort ein umfangreicheres Informationsangebot über Kreditausfallversicherungen (CDS) zur Verfügung. Aufgenommen wurden unter anderem Informationen über das Clearingvolumen, aktuelle Spreads und Research-material.

**Goldman verliert  
Fiduciary-Mandat**

Der niederländische Pensionsfonds der Beschäftigten der Transportindustrie, Vervoer, hat Goldman Sachs als Fiduciary Manager den Laufpass gegeben. Als Grund wurde die schlechte Performance von Goldman Sachs genannt. Neuer Fiduciary-Manager des rund 6 Mrd. Euro schweren Pensionsfonds ist Northern Trust Global Advisors.

**Blackrock vervierfacht  
Quartalsgewinn**

Der weltgrößte Vermögensverwalter Blackrock hat seinen Gewinn nach der Übernahme der ETF-Sparte von Barclays mehr als vervierfacht. Im 1. Quartal dieses Jahres verdiente das New Yorker Institut unter dem Strich 469 Mio. US-Dollar.

## Kreditversicherer lockern Limite

Atradius und Euler Hermes decken wieder mehr Geschäft ab

Die Krisenstimmung bei den Kreditversicherern scheint vorbei: Sowohl Atradius als auch Euler Hermes haben ihren Kunden die frohe Botschaft verkündet, wieder mehr Geschäft versichern zu wollen. Euler Hermes hat die Erhöhung der Selbstbeteiligung für Deckungen auf Länder der Risikoklassen C und D sowie für deutsche Firmen der

Bewertungsstufe 7 zurückgenommen. Atradius hat nach eigenen Angaben „eine Vielzahl von Risiken identifiziert, die wir heute wieder ganz oder im erweiterten Rahmen zeichnen können.“ Teilweise, so heißt es in einer Meldung, könnten die Limite kurzfristig und ohne neuen Antrag eingeräumt werden. In Marktkreisen wird vermutet, dass Angst um die Kunden ein Grund für diese neuentdeckte Großzügigkeit ist. Die Versicherungsnehmer zeigten sich Insidern

zufolge wechselfertig, insbesondere Euler Hermes habe in den letzten Monaten Kunden an Konkurrenten verloren, die die Limite nicht ganz so drastisch nach unten gefahren oder schon zuvor leicht gelockert hatten. Anscheinend haben die Kreditversicherer ihr Risiko im Vorfeld zu hoch bewertet. „Die Schadensfälle und die Anzahl an Insolvenzen waren geringer als befürchtet. Die Lage wurde für 2010 zum Teil falsch eingeschätzt“,



Bei Kreditversicherern kann man neuerdings wieder Geld sparen.

sagt der Trierer Kreditmakler Alfons-Maria Gracher. Selbst in krisengeschüttelten Branchen wie bei Autozulieferern erwartet er eine Lockerung, wenn auch nicht so stark wie anderswo. Nun müssen die Firmen ihr Portfolio auf neue Versicherungsmöglichkeiten durchschauen. Wie viele Verträge zustande kommen, wird sich in einigen Wochen zeigen. *sar*

## Defizite im Zinsmanagement

Trotz der Erwartung steigender Zinsen sichern mittelständische Unternehmen Zinsrisiken mehrheitlich nicht ab. Das ist das Ergebnis einer Umfrage der Deutschen Bank unter 400 Unternehmen in Deutschland. Lediglich 47 Prozent der befragten Firmen haben bereits Erfahrungen mit der Zinssicherung von Krediten. Bei kleineren Unternehmen sind es sogar nur 40 Prozent. Die Ursache für die Zurückhaltung vieler Unternehmen liegt dabei nicht in der Komplexität der Produkte, wie man vielleicht annehmen könnte.

Bei Unternehmen, die sich gegen Zinsrisiken absichern, steht der mittel- bis langfristige Zeithorizont im Vordergrund. Als Instrumente werden Festsatzfinanzierungen (69 Prozent) und Finanzderivate (61 Prozent) genutzt. Mit Blick auf die Konstruktion von Sicherungsinstrumenten haben Zinscaps die Nase vorn, die gleichzeitig die Chance bieten, von niedrigen Zinsen zu profitieren. *ank*

## IAS 19 entschärft

Die ursprünglichen Pläne zur Neuregelung des Bilanzierungsstandards IAS 19 sind vom Tisch. Das geht aus dem Ende April veröffentlichten Exposure Draft des IASB hervor. IAS 19 regelt unter anderem den Ansatz und die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Um Jahresabschlüsse transparenter und vergleichbarer zu machen, wollte das IASB, dass alle Änderungen in den Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens bei leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit) in der Berichtsperiode über die GuV erfasst werden. Die Folge wären hohe Volatilitäten im Jahresabschluss gewesen.

Dagegen sind Unternehmen in den vergangenen Monaten Sturm gelaufen. Die jetzt vorliegende Fassung des IAS 19 schreibt die sofortige erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital vor. Damit werden hohe Schwankungen der GuV zwar vermieden; Unternehmen mit einer schwachen Eigenkapitalquote könnten aber in die Bredouille kommen. *ank*

## Treasury im Schatten der Akropolis



Sascha Duis

Viele Treasurer zucken beim Thema Griechenland die Schultern. Der Euro hat wegen der Krise weiter nachgegeben. Das hilft sogar beim Export. In Cash-Pools ist Griechenland aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen selten integriert, für die meisten Unternehmen spielt das Mittelmeerland ohnehin nur eine untergeordnete Rolle.

Doch Griechenland findet nicht nur über die Währungsschiene seinen Weg ins Treasury, auch die Finanzierung ist betroffen. So drohen

den europäischen Banken hohe Abschreibungen aus dem Griechenland-Geschäft. Das könnte ihre Finanzierungsbereitschaft einschränken. Auch das Auseinanderfallen der Euro-Zone ist längst nicht vom Tisch, hat die Finanzkrise doch immer wieder gezeigt, dass selbst das Undenkbare eintreten kann.

Das würde wiederum jeden Treasurer angehen: Mit dem Euro fiel ein großer Teil des Währungsrisikos weg, der Bondmarkt (für die Außenfinanzierung) und das Euro-Cash-Pooling (für die Innenfinanzierung) nahmen erst so richtig Fahrt auf. Ohne Euro gäbe es viel mehr Arbeit für das Treasury. *mad*

## Aktienmandate gefragt

Die Zahl der Managersuchen hat im vergangenen Jahr weltweit zugenommen, nachdem 2008 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war. Die gefragteste Anlageklasse institutioneller Investoren waren dabei globale Aktien. Das zeigt eine aktu-

elle Untersuchung von Mercer. Ausgewertet wurden 826 Managersuchen mit einem Volumen von 72,2 Milliarden Euro. Auf globale Aktienmandate fielen 191 Managersuchen mit einem Volumen von 19,2 Milliarden Euro. *ank*

## Personalien

Franz J. Michel ist zum Vorstandsvorsitzenden von Coface Deutschland und Coface Kreditversicherung ernannt worden. Der 55-Jährige war bereits seit Anfang April interimistisch als Sprecher des Vorstands des Mainzer Unternehmens tätig, nachdem Vorgänger Benoît Claire Ende März in den Ruhestand gegangen war. Michel ist seit 2000 bei Coface Deutschland.



Coface

Nikolaus Piza übernahm zum 1. Mai die Funktion des Head of Finance and Logistics bei Heineken Deutschland. Er löst Joachim von Bonin ab, der das Unternehmen Ende Mai verlassen wird. Bisher war Piza bei Heineken Central and Eastern Europe im Bereich Vertriebscontrolling und M&A-Transaktionen tätig.



Heineken

Thomas A. Müller ist zum 1. Mai zum neuen CFO und Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Sarasin ernannt worden. Er wird den Geschäftsbereich Corporate Center verantworten. Zuletzt war Müller CFO und CRO der Swiss Life Group. Seine berufliche Karriere begann der 45-Jährige bei der Schweizerischen Volksbank. Nach deren Integration in die Credit Suisse war er dort bis 1997 Leiter Treasury.



Sarasin

## „Vorbereitung aufwendig“

Peter Radtke, Leiter Finanzen und Group Treasurer der REWE Group, über den Ratingprozess des Unternehmens

>> Herr Radtke, die REWE Group hat sich als erstes genossenschaftlich organisiertes Unternehmen in Deutschland raten lassen. Warum haben Sie sich dazu entschlossen?  
<< Wir wollten unabhängiger vom Bankenmarkt sein. Mit dem Rating sind wir nun in der Lage, die gesamte Klaviatur der Finanzierungspalette zu spielen. Auch wenn momentan ungeratete Emittenten erfolgreich den Kapitalmarkt nutzen, erscheint uns das eher als eine Episode. Der nachhaltige und kostengünstige Zugang zu der Finanzierungsquelle Kapitalmarkt ist unseres Erachtens nur mit einem Rating sichergestellt.

>> Was war die größte Herausforderung während des Ratingprozesses?  
<< Die eigentliche Vorbereitung des Unternehmens auf den Prozess war natürlich aufwendig und hat zwei Jahre gedauert. Wir mussten unsere ergebnisorientierte Berichterstattung um eine kreditorientierte Aufbereitung der Fakten ergänzen. Für die Zukunftsbetrachtung mussten wir eine kreditmaterielle Planungsrechnung aufstellen.

>> Wie kam es, dass der Ratingprozess nahezu zwei Jahre in Anspruch genommen hat?  
<< Wir sind im Rahmen des Prozesses in ein neues Jahr gelaufen und haben daher das Faktenbuch einmal komplett mit den Zahlen

und Fakten des neuen Geschäftsjahres aufdatiert.

>> REWE hat von S&P ein BBB-erhalten. Sind Sie damit zufrieden?  
<< Ja, wir fühlen uns mit dem Ratingurteil fair bewertet. Es gibt natürlich immer ein paar Details, über die man diskutieren kann. Bei uns sehen wir im Hinblick auf die Ermittlung der adjustierten Verschuldung – hier speziell bei der Bewertung unserer Mieterträge aus dem Bereich unserer Partnerkaufleute – noch Potential für ein besseres Verständnis des genossenschaftlichen Partnerschaftsmodells. Die Ratingagentur scheint uns bei der Interpretation dieses Sachverhalts zu sehr durch ihre internationalen Standards eingeschränkt zu sein.

>> Sie streben jetzt Richtung Kapitalmarkt. Welche Lehren ziehen Sie dabei aus der Krise?  
<< Als potentielle Nutzungsmöglichkeit des Ratings können wir uns künftig vorstellen, ein Commercial-Paper-Programm aufzulegen. Die Möglichkeit, dass diese Finanzierungsform jedoch nicht – wie früher angenommen – immer und in jedem Marktumfeld zur Verfügung steht, wird für mich eine Lehre für unsere zukünftige CP-Strategie sein. So würden wir zum Beispiel ohne ausreichende Back-up-Linien diese Finanzierungsquelle nicht nutzen. sap



Peter Radtke ist seit August 2007 Leiter Finanzen und Group Treasurer bei der REWE Group in Köln. Der 51-Jährige ist schon seit elf Jahren im Treasury tätig. Der Zentralbereich Finanzen des Handels- und Touristik Konzerns umfasst den Bereich Versicherungen und das „klassische“ Treasury. In Radtkes Team sind – inklusive des Versicherungsbereichs – rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon rund 22 mit Treasury-Aufgaben.

## SEB integriert Factoring in Trade Finance

Die SEB hat zum 1. Mai ihr Factoringgeschäft in den Bereich Trade Finance integriert. Die neuformierte Produkteinheit, die Teil der Global Transaction Services in der Sparte Merchant Banking ist, heißt nun Trade & Supply Chain Finance. Leiter der Einheit ist Hans-Ulrich Oesterreich, der bereits seit Oktober 2008 das Trade-Finance-Geschäft verantwortet. „Diese Neuausrichtung soll im Sinne der Kunden einer noch geschlosseneren Produktbetreuung im Bereich Working Capital dienen“, sagt Oesterreich. sap



2008 das Trade-Finance-Geschäft verantwortet.

„Diese Neuausrichtung soll im Sinne der Kunden einer noch geschlosseneren Produktbetreuung im Bereich Working Capital dienen“, sagt Oesterreich. sap

### Aktuelle Stellenangebote:

**Friedhelm Loh Group**  
sucht Leiter Treasury (m/w)

**EurotaxGlass**  
sucht Head of Group Finance, Treasury & Tax (m/w) für den Schweizer Standort

**Mausier Gruppe**  
sucht Treasurer (m/w)

**Ceva Logistics**  
sucht Cash und Treasury Spezialist/in

**Bühler**  
sucht Treasury Analyst (m/w)

**Böhler-Uddeholm Precision Strip**  
sucht Treasurer (m/w)

**Smartrac**  
sucht Mitarbeiter Treasury & Controlling (m/w)

**TÜV Süd**  
sucht Risk Manager (m/w) im Bereich Treasury

**Salzgitter Mannesmann Int.**  
sucht Kaufmännischen Mitarbeiter (m/w), Teilzeit

Weitere Stellenangebote:  
[www.finance-magazin.de](http://www.finance-magazin.de)

### „Der Treasurer“-Veranstaltungskalender

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
17.-18.05.	Cash- und Finanz-Management	Schwabe, Ley und Greiner	Wien
18.05.	SEPA und SAP®	Management Circle	Düsseldorf
18.05.	Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung	Haufe Akademie	Köln
18.-20.05.	PAYMENT 2010 – 5. Kongress für Zahlssysteme und Forderungsmanagement	Deutsche Kongress	Frankfurt am Main
25.-28.05.	Risk Europe	Risk Magazine	Frankfurt am Main

Wissen Sie von  
einem Treasurer-  
Wechsel?

Schreiben Sie uns unter

[redaktion@derTreasurer.de](mailto:redaktion@derTreasurer.de)

# Zentralisieren Sie Ihren Zahlungsverkehr!

Von der regionalen Zahlungsverkehrslösung bis zur globalen Payment Factory – mit den maßgeschneiderten Produkten der Hanse Orga finden Sie die passende Lösung, um eine unternehmens- oder konzernweite Zentralisierung des Zahlungsverkehrs in SAP zu realisieren. National und international.

**HANSE ORGA**  
INTERNATIONAL

## Unsere Lösungen bieten Ihnen

- Integration in SAP zu 100%
- Ablösung diverser Electronic Banking Systeme
- Monitoring aller Zahlungen im Konzern
- Erstellung von SEPA, DTA, DTE, MT101 oder DTAZV-Dateien
- Übertragungsprotokoll EBICS
- Unterstützung von STP (Straight Through Processing)
- Weltweite Bankanbindungsmöglichkeit mit SWIFT Alliance Lite

[www.hanseorga.de](http://www.hanseorga.de)

## News

**Einfachere Lösungen gefragt**  
Neun von zehn befragten Unternehmen plädieren für einfachere IT-Lösungen. Die vom Softwarehaus d.velop AG befragten Teilnehmer kritisieren den hohen Implementierungsaufwand, die unbefriedigende Integrationsfähigkeit und die Benutzerfreundlichkeit von Softwarelösungen.

**Zahlungsverkehr via Handy**  
Der Anbieter Cogon (vormals SC-Data AG) bietet seinen Kunden an, BlackBerry und iPhone in die Abwicklung des Zahlungsverkehrs einzubinden. Firmenkunden können ortsunabhängig auf Kontodaten zugreifen, anstehende Zahlungsaufträge prüfen und mittels elektronischer Signatur freigeben. Der Schutz der sensiblen Daten sei „in hohem Maße gewährleistet“, erklärt das Unternehmen.

## Unabhängigkeit im E-Banking

## Bellin bringt neue Zahlungsverkehrslösung „Payment2Go“

Der Softwareanbieter Bellin hat neben der Treasury-Plattform „tm5“ ein neues System im Angebot. Es nennt sich „Payment2Go“ (P2G) und ist eine webbasierte Lösung für den Zahlungsverkehr. Das System, das „viele europäische Länder abdecken soll“, will es Unternehmen ermöglichen, einen eigenen multi-bankfähigen Zahlungsverkehr zu betreiben. „Das Angebot richtet sich besonders an kleinere Unternehmen, die kein großes Treasury-System benötigen“, erklärt Geschäftsführer Martin Bellin. Der zweite Grund für das neue Produkt sei der anhaltende Wandel im europäischen Markt für Zahlungsverkehrssysteme. „Mit einem spezialisierten Produkt kann man auf die Anforderungen noch besser reagieren“, sagt Bellin. Da gerade Banken den Verkauf ihrer eigenen Lösungen forcieren, sei ein unabhängiges Angebot vonnöten. Durch die Multi-Bank-Fähigkeit kämen Unternehmen nicht in die Bredouille,

mehrere Bankportale parallel einsetzen zu müssen.

P2G wird als sogenannte SaaS-Lösung angeboten. Das heißt, dass die Anwendung komplett von Bellin betrieben wird. „Damit reduzieren wir die Komplexität im Betrieb, entlasten lokale IT-Abteilungen und bieten eine kostengünstige Variante im Zahlungsverkehr“, erklärt Martin Bellin. Firmen, die bereits „tm5“ einsetzen, können „Payment2Go“ als Ergänzung oder Backup nutzen. Bellin gehört zu den führenden deutschen Softwarehäusern im Bereich Treasury: Im Jahr 2010 werden laut Unternehmensangaben „mehr als 175 Konzerne mit vielen tausend Nutzern in über 120 Ländern“ mit internetbasierten Bellin-Applikationen für das Treasury ausgestattet sein.



Martin Bellin

## IMPRESSUM

Redaktion: Markus Dentz (mad, verantwortlich), Steven Arons (sta), Andreas Knoch (ank), Sabine Pfisterer (sap), Sabine Reifemberger (sar)

## Verlag

Herausgeber: FINANCIAL GATES GmbH  
Geschäftsführung:  
Dr. André Hülsbömer, Volker Sach  
60326 Frankfurt am Main  
Mainzer Landstraße 199  
HRB Nr. 53454  
Amtsgericht Frankfurt am Main  
Telefon: (069) 75 91-32 52  
Telefax: (069) 75 91-32 24  
E-Mail: redaktion@derTreasurer.de  
Internet: www.derTreasurer.de

Bezugspreis Jahresabonnement: kostenlos  
Erscheinungsweise: zweiwöchentlich  
(24 Ausgaben im Jahr)

Anzeigenvertrieb: Sylvia Daun  
Telefon: (069) 75 91-14 82  
Telefax: (069) 75 91-24 95

Layout: Daniela Seidel, FINANCIAL GATES

Mitherausgeber: BELLIN GmbH FINANZDIENSTE,  
Fortis Bank SA/NV Niederlassung Deutschland,  
PricewaterhouseCoopers AG, REVAL Accounting  
for Risk, SEB AG

Partner: ecofinance Finanzsoftware GmbH,  
GMT – Global Market Touch GmbH, Hanse  
Orga AG, Omikron Systemhaus GmbH & Co. KG,  
UniCredit Bank AG

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden  
sorgfältig recherchiert und zusammengestellt.  
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des  
Inhalts von Der Treasurer übernehmen Verlag  
und Redaktion keine Gewähr.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und unverlangt zugestellte Fotografien oder  
Grafiken wird keine Haftung übernommen.

ANZEIGE

## Die einzige Volatilität, die Sie managen können, ist die Ihrer GuV

- Weltweit führend im Derivate Risiko Management
- Vielfach ausgezeichnete Hedge Accounting Lösung
- Unterstützung nationaler und internationaler Rechnungslegungsstandards
- SOFORT nutzbar OHNE Investition in DV-Infrastruktur
- Marktdaten inklusive

WWW.REVAL.COM



**REVAL®**  
Accounting for Risk

### To hedge or not to hedge?

Umsichtiges Risikomanagement  
in den unterschiedlichen Stadien des  
Geschäftszyklus von Rohstoffproduzenten.

Ein White Paper von Reval  
**Download Now** ➤

### Join the Reval Team!

Revals Wachstum in Deutschland ist eine  
erstklassige Grundlage für Ihre Karriere.  
Kommen Sie an Bord und unterstützen Sie  
unser Hedge Accounting Solution Team.

Kontaktieren Sie uns